

Andrea Rehm
Meistersteig 14/1
88069 Tettngang
a.rehm@gruene-bodenseekreis.de
www.andrea-rehm.de



Bewerbung für die Landtagswahl 2021 als Kandidatin (Erstkandidatin) im Wahlkreis Bodenseekreis 67 für Bündnis 90/ Die Grünen

Liebe GRÜNE, liebe Freundinnen und Freunde,
nach vielen Jahren der Parteiarbeit im kommunalen Bereich reizt mich der Schritt in die Landespolitik. Ich möchte meine gewonnenen Erfahrungen, meine Überzeugungen, meine Fähigkeit, etwas politisch zu gestalten und durchzusetzen, dort einbringen. Deshalb bewerbe ich mich um die Kandidatur für die Landtagswahl 2021 für Bündnis 90/ Die Grünen im Wahlkreis 67 Bodenseekreis. Zahlreiche Parteifreund*innen haben mich dazu motiviert, worüber ich mich sehr freue. Drei Mal wurde ich zur Zweitkandidatin für Manne Lucha im Wahlkreis RV/TT/M nominiert und bin es derzeit noch. Bis 2019 war ich Mitglied im Gemeinderat meiner Heimatstadt Tettngang. Mit Eurer Unterstützung wurde ich 2014 in den Kreistag Bodenseekreis gewählt, wo ich seither grüne Ziele aktiv und mit Nachdruck vertrete. Als Fraktion haben wir schon manchen Fortschritt erreichen können und dabei immer wieder aufs Neue erfahren, wie wichtig parlamentarisches Handeln für unsere Demokratie ist. In Stuttgart, wo einst der Strahl von Wasserwerfern auf die Gegner von Stuttgart 21 gerichtet war, wird heute diskutiert und um die besten Lösungen gemeinsam gerungen. Ein anderer Politikstil prägt das Land, und das macht Hoffnung. Unsere Vorstellung von einer gerechten, friedlichen Gesellschaft und der Schutz unserer Natur stecken als DNA in allen Punkten unseres Grünen Parteiprogramms und geben uns auch in der Landespolitik eine klare Orientierung.

Den Klimawandel stoppen

Wir sind DIE Umwelpartei in Deutschland. Unsere grünen Ideen sind inzwischen in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Mit großer Sorge aber stellen wir fest, dass die Klima-Prognosen alarmierend sind. Der Klimawandel schreitet schneller und stärker voran, als befürchtet. Ihn zu stoppen scheint beinahe unrealistisch. Und doch ist genau das der vollkommen berechtigte, tiefe Herzenswunsch unserer jungen Generation. Was können und was müssen wir tun? – Wichtig ist jetzt, dass alles, was wir tun, sofort geschieht. Ein Beispiel aus unserer Region ist die B 31. Sie war zu Beginn meiner Arbeit im Kreisvorstand schon heiß umkämpftes Thema. Bis heute zieht sich ein lähmender Prozess der Entscheidungsfindung in die Länge. Es ist höchste Zeit, dass wir z.B. hier endlich zu einer Lösung kommen. Wir plädieren für ‚Ausbau vor Neubau‘. Wir müssen überzeugen, uns vor allem einigen und die Umsetzung forcieren. Die Zeit drängt. Und eine neue vierspurige B 31, unter Beibehaltung der bisherigen Straße, wäre das entgegengesetzte Signal. Wir müssen mit mehr Tempo Maßnahmen wie diese umsetzen. Das ist ein kleiner Schritt von vielen, um den Klimawandel zu stoppen, um Klimaneutralität vor 2030 zu erreichen. Dafür möchte ich mich tatkräftig einsetzen!

Die Stärken unserer Wirtschaft nutzen, Landwirtschaft fördern, Gemeinwohlökonomie anstreben

Die Landwirte versorgen uns mit hochwertigen Nahrungsmitteln. Sie gestalten und pflegen das Gesicht unseres Landes. Die Mittel für den Naturschutz wurden verdoppelt, die Gentechnik von unseren Äckern verbannt. Das Artensterben ist dennoch alarmierend. Ich möchte mich dafür stark machen, dass sowohl auf Erzeugerseite, als auch auf Verbraucherseite das gegenseitige Vertrauen wieder wachsen kann. Landwirtschaftliche Betriebe sollen ohne finanzielle Einbußen ökologisch arbeiten können. Der Dialog ist angestoßen! Gemeinsam mit unseren Unternehmen aus Wirtschaft und Landwirtschaft wollen wir einen Weg zu einer neuen starken Wirtschaftsweise finden, die das Wohl von Mensch und Umwelt zum obersten Ziel erklärt: Gemeinwohlökonomie mit Produkten und Lebensmitteln aus unserer Region, die, und das wissen wir hier am Bodensee besonders gut, reißenden Absatz auf dem internationalen Markt finden. Für diesen Dialog und gute Ergebnisse möchte ich mich einsetzen.

Bauen und Wohnen: Vorsichtiges Nachverdichten

Um der derzeitigen Wohnungsnot zu begegnen, wird ‚Nachverdichtung‘ für bereits bestehende Wohnviertel verwirklicht. Eine gute Idee, die aber maßvoll umgesetzt werden muss. Ich sehe, wie sich unsere Städte dabei verändern. Es wird abgerissen und gebaut, mit Blockrandbebauung und Innenhöfen mit Parkplätzen, in denen Grün und Natur höchstens eine dekorative Rolle spielen. Nachverdichtung ist richtig. Jedoch sind die Nutzung und Sanierung gebrauchter Immobilien eine neu entdeckte Möglichkeit, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Darin sehe ich großes Potenzial, sowohl aus ökologischer Sicht, denn es wirkt dem verschwenderischen Ressourcenverbrauch im Bausektor entgegen, als auch aus städtebaulicher Sicht. Es bedarf kluger Konzepte, die ein vorsichtiges Nachverdichtung mit einer nachhaltigen, ökologischen Stadtentwicklung verbinden, unter Einbeziehung des Fußgänger- und Radverkehrs, des ÖPNVs und verträglichen Lösungen für den Auto- und Schwerlastverkehr. Hier will ich meine fachliche Kompetenz als Architektin einbringen.

Präsenz von Frauen in politischen Gremien stärken

In unserer Jugend sprachen wir von ‚Gleichberechtigung‘. Heute sprechen wir von ‚Gleichstellung‘. Das trifft punktgenau das Problem unserer Gesellschaft, das wir noch haben. Es hat sich viel zum Positiven verändert. Trotzdem stimmt etwas nicht, wenn unsere politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsgremien männlich dominiert sind, wenn Frauen weniger verdienen als Männer, wenn Kinder alleinerziehender Frauen die Ärmsten im Land sind, usw. Deswegen engagiere ich mich so stark für die Partizipation von Frauen in politischen Gremien. Mit Kreisrätinnen aus Ravensburg habe ich das überparteiliche Netzwerk BoRa-Frauenpolitik gegründet. Wir veranstalten Empfänge in den Rathäusern, um Frauen für die politische Arbeit zu ermutigen. Wir setzen uns mit Erfolg für eine gerechte Berichterstattung in Zeitungen ein, organisieren Workshops, Podiumsdiskussionen, und übernehmen Patenschaften für Frauen, die für ein politisches Amt kandidieren wollen. In vielen Gemeinden hat sich dadurch bei den Kommunalwahlen 2019 der Anteil an Frauen in den Gemeinderäten entscheidend erhöht. Ich plädiere nicht nur aus einem Gerechtigkeitsgedanken heraus dafür, dass mehr Frauen in Gremien kommen. Ich verspreche mir eine positive Veränderung unserer Gesellschaft, wenn mehr Frauen mitbestimmen, wofür Geld investiert wird, welche Beschlüsse gefasst werden. Es werden alle davon profitieren, Frauen und Männer. Aus diesem Grund werde ich mich intensiv für die Reform des Landtagswahlrechts einsetzen.

Gute Konzepte gemeinsam anpacken

Systemisches Konsensieren – dieses Schlagwort hörte ich bei der letzten KMV zum Bericht des neu gegründeten Kreisausschusses. Bestimmt wird sich diese Form der Entscheidungsfindung positiv auf unsere Diskussionen auswirken. Wir müssen um gemeinsame Positionen ringen, denn am wirksamsten sind wir immer dann, wenn wir an einem Strang ziehen. Ich brauche deshalb den Dialog mit Euch und werde mit Euch im Kreisvorstand, in der Kreismitgliederversammlung und im Kreisausschuss intensiv zusammenarbeiten und guten Kontakt zum Landesvorstand, zur LAG-Frauen und anderen LAGs, die meinem Aufgabenfeld entsprechen, pflegen. Tim Horras, den ich als Zweitkandidaten vorschlage, und über dessen Zusage ich mich sehr freue, habe ich in unserer Kreistagsfraktion als überlegten und geradlinigen jungen Menschen schätzen gelernt. Er ist mit großer Selbstverständlichkeit Europäer. Zusammen treten Tim und ich für eine offene Gesellschaft ein, für Gleichstellung und Diversität. Zusammen wollen wir den Klimaschutz mit größter Dringlichkeit vorantreiben. Die Fülle an weiteren Themen auf Landesebene ist überwältigend. Gerne nehme ich die Herausforderung an und werde auf Basis unseres grünen Parteiprogramms zu den mir gestellten Themen Lösungen erarbeiten, immer in enger Abstimmung mit Euch.

Darum bitte ich Euch um Euer Vertrauen, um Eure Stimme.

Mit herzlichem Gruß

Eure



Mehr Informationen unter www.andrea-rehm.de